

Regina Schörg



wurde in Wien geboren, wo sie am Konservatorium der Stadt Wien ihre Gesangsausbildung bei Margret Zimmermann absolvierte, 1992 die dortige Operschule unter Waldemar Kmentt mit Auszeichnung abschloß. Sie nahm Unterricht bei namhaften Künstlern wie Renate Holm, Patricia Wise, KS Olivera Miljakowitsch, Jeannine Reiss, zuletzt bei KS Artur Korn und KS Brigitte Eisenfeld.

Nach ihrem ersten Engagement (ab 1992) am Landestheater Linz, wo sie bereits einige ihrer späteren Repertoirepartien verkörperte, war Regina Schörg 1997-1999 Ensemblemitglied der Wiener Volksoper, wo sie u.a. als Rosalinde (*Fledermaus*), Hanna Glawari (*Die lustige Witwe*), Lisa (*Land des Lächelns*), Frau Fluth (*Die lustigen Weiber von Windsor*) sowie als Gräfin (*Die Hochzeit des Figaro*, *Wiener Blut*) und Fiordiligi (*Cosí fan tutte*) zu hören war. In dieser Zeit trat sie schon an der Wiener Staatsoper auf: Priesterin (*Aida*), Erste Dame (*Zauberflöte*).

Der internationale Durchbruch gelang ihr im Herbst 1999 an der Wiener Staatsoper in der Neuproduktion von Halévys Oper *La Juive*, mit der in dieser Produktion ungestrichenen Partie der Prinzessin Eudoxie, für die sie eine Grammy-Nominierung erhielt; danach folgten an diesem Haus große Erfolge als Konstanze (*Die Entführung aus dem Serail*), Musetta (*La Bohème*) Rosalinde (*Fledermaus*) und Donna Elvira (*Don Giovanni*), mit Riccardo Muti im Theater an der Wien und beim Japan-Gastspiel des Hauses unter Seiji Ozawa in Tokio.

1998 bis 2001 gastierte Regina Schörg regelmäßig an der Komischen Oper Berlin, wo sie als Konstanze (*Entführung aus dem Serail*) und Fiordiligi (*Cosí fan tutte*) sowie in Harry Kupfers Neuproduktion von *La Clemenza di Tito* als Vitellia und in der Wiederaufnahme von *Lucia di Lammermoor* große Erfolge feierte.

Später folgten Einladungen nach Hamburg (*Fledermaus*), Bilbao (*Zauberflöte*), ans Gran Teatro del Liceu in Barcelona (*Contessa/Le Nozze di Figaro*, *Musetta/La Bohème*, *Donna Anna/Don Giovanni*), an die Oper Köln (Kunigunde im *Faust* von Louis Spohr, *Konstanze/Die Entführung aus dem Serail*, *Eudoxie/La Juive*), und ein besonderer Triumph war ihr Debüt an der Opera Australia in Sydney als Violetta (*La Traviata*) unter Simone Young. In

der Folge sang sie in Melbourne unter Richard Bonyngge die Titelrolle in *Lucia di Lammermoor*, die sie mit ihm und einer der wohl berühmtesten Lucias, Joan Sutherland, einstudieren durfte.

Regina Schörg feierte auch im Rahmen des Klangbogen-Festivals im Theater an der Wien ein umjubeltes Debüt als Kunigunde in der Neuproduktion von Louis Spohrs *Faust*, der ein ebenso erfolgreiches Debüt mit der Titelrolle in Verdis *Luisa Miller* und der Elettra in Mozarts *Idomeneo* folgten.

Weiters debütierte sie an der Berliner Staatsoper als Contessa in *Le Nozze di Figaro* zum Mozartfest (unter Daniel Barenboim), bei den Salzburger Festspielen (Mozart-Matinee und Konstanze/*Entführung aus dem Serail*), in San Francisco (*Entführung aus dem Serail*) und an der Opéra Bastille Paris (Donna Anna/*Don Giovanni*). In konzertanter Version konnte man von Regina Schörg mit dem Gulbenkian Orchestra in Lissabon im *Rosenkavalier* als Marschallin und erstmals im Mai 2012 im dramatischen Fach mit „Isoldes Liebestod“ von Richard Wagner im Wiener Konzerthaus hören. In diesem Fach möchte die Künstlerin in näherer Zukunft von sich hören lassen.

Im Charakterfach kehrte Regina Schörg im Herbst 2013 an das Stadttheater Baden, mit dem sie eine lange Freundschaft verbindet, für die äußerst erfolgreiche Produktion *Aschenputtel* in der Rolle der musikalisch dramatisch angelegten Stiefmutter zurück. Die Arbeit mit Kindern liegt der Mutter eines Buben besonders am Herzen, mit ihm gemeinsam gründete sie die KinderOpernWerkstatt, in der sie gemeinsam Groß und Klein erfreuen.

Im Sommer 2014 konnte sie als Marcellina in *Die Hochzeit des Figaro* bei den Opernfestspielen Jennersdorf unter Robert Herzl auch ihr komisches Talent mit großem Erfolg auf die Bühne bringen (www.jopera.at); und im Jahr 2015 wurde sie, wie die Fachzeitschrift „Der Neuen Merker“ feststellte, die erste Sängerin, die erfolgreich den Sprung von der „Rosalinde“ zum „Prinzen Orlofsky“ schaffte – und das mit einem riesigen Erfolg an der Bühne Baden.

Das Lehren ist ein Steckenpferd der Künstlerin, die bereits einige Meisterkurse, darunter den ISA Meisterkurs der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Jennersdorf 2012, Meisterklassen und Atemseminare an der University of Bloomington sowie Workshops, z. B. für die ESME München, als Dozentin geleitet hat.

Regina Schörg arbeitete mit bedeutenden Regisseuren wie Harry Kupfer, Christine Mielitz, Günther Krämer, Calixto Bieto, Stephan Herheim, Robert Carsen, Giancarlo del Monaco, Robert Herzl, Klaus Maria Brandauer und vielen anderen zusammen, die allesamt ihren

unerbittlichen Ausdrucks- und Gestaltungswillen schätzten. Dirigenten wie Ivar Bolten, Bertrand de Billy, Simone Young, Marcello Viotti, Richard Bonyng, Julia Jones, Sebastian Weigle, Kyrill Petrenko, Asher Fish, Peter Schneider und nicht zuletzt Daniel Barenboim und Riccardo Muti begleiteten und formten die musikalische Interpretation sowohl ihrer Bühnenrollen als auch am Konzertpodium u.a. in Paris, München, Helsingborg, Montpellier, beim Maggio Musicale in Florenz und natürlich in Wien im Konzerthaus und Musikverein, mit namhaften Orchestern wie dem Philharmonischen Staatsorchester Hamburg, den Stuttgarter Philharmonikern, dem RSO Wien und dem Mozarteum Orchester Salzburg, den Münchner und Berliner Philharmonikern und nicht zuletzt „ihren“ Wiener Philharmonikern, deren Klang die Künstlerin über alles schätzt.

Momentan liegen sechs Gesamteinspielungen vor, davon Mozarts *Cosí fan tutte*/Fiordiligi, *Don Giovanni*/Donna Anna (Artenova) und Donna Elvira (Naxos), *Le Nozze di Figaro*/Contessa, Offenbachs *Rheinnixen*/Armgard und der Premierenmitschnitt der Wiener Staatsoper von *La Juive*. Außerdem die DVD von Bieitos *Don-Giovanni*-Inszenierung aus dem Teatro del Liceu Barcelona, wo Regina Schörg als Donna Anna zu erleben ist.